

27./X. 1915

Die hohen Eierpreise. Ueber die Eierpreise wird den "Dresdner Nachrichten" aus Hotelbesitzerkreisen geschrieben: Ein Wiener Großhändler machte mir auf seiner Reise nach Berlin folgende Angaben: Oesterreich hat dem Deutschen Reiche gestattet, monatlich 150 Waggonladungen Eier auszuführen, sofern Deutschland das Wagenmaterial stellt, und zwar aus Oesterreich-Ungarn 120 Waggons und aus Galizien 30 Waggons monat-

lich. Die deutsche Regierung übergab den An- und Verkauf an die Zentral-Einkaufsgesellschaft, G. m. b. H., Berlin. Die Gesellschafter, welche keine Fachleute sind, nahmen sich vier Eierhändler, welche pro Kiste für Ein- und Verkauf 10 M. erhalten. Für eine Kiste Eier, enthaltend 1440 Stk. oder 24 Schöck, wurden in Galizien 200 Kr. = 148 M. bezahlt. Die Fracht in Waggonladungen stellt sich pro Kiste auf 4 M. bis Berlin. Dort wurde auf dem Wege der Auktion die Kiste auf 220 bis 240 M. getrieben. Zu bemerken wäre noch, daß sich der Verkauf der Eier nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft abwickeln kann. Die vier Eier-Ein- und Verkäufer verdienen ohne jedes Risiko 150000 M. monatlich, während der Gesellschaft ein monatlicher Nutzen von einer halben Million Mark bleibt. Nach Angaben der Eierimporteure, die jetzt mit ihren früheren Kunden insolge dessen keine Geschäfte direkt abwickeln können, wird dem deutschen Volke dieses wichtige Nahrungsmittel, ein Ei um 5 bis 6 Pf. verteuert. In einer Nachschrift wird mitgeteilt, daß den Eierhändlern von der Regierung inzwischen gekündigt worden sei, und diese jetzt nur mit einem Fixum von 700 M. monatlich angestellt sind.

Die Geschichte klingt lügenhaft zu erzählen. Vielleicht verrät die Zentral-Einkaufsgesellschaft, ob sie dennoch wahr ist.